

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 80.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1  $\mathcal{L}$  60  $\mathcal{S}$ . in dem Bezirk 2  $\mathcal{L}$ , außerhalb des Bezirks 2  $\mathcal{L}$  40  $\mathcal{S}$ .

Samstag den 12. Juli.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ . bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ .

1879.

## Am t l i c h e s.

### Bekanntmachung.

betreffend die zu Herstellung des neuen Grund- und Gefällkatasters vorgenommenen Mustererschätzungen der Feldgüter und die Einschätzungen der Waldungen auf den Markungen

**Böfingen, Haiterbach und Simmersfeld** des Oberamtsbezirks

**Nagold.**

Nachdem die Ergebnisse der in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. April 1873 vorgenommenen Mustererschätzungen der Feldgüter und nutzbaren Rechte, sowie die Einschätzung der Waldungen zur Grund- und Gefällsteuer von der Katasterkommission festgestellt sind, wird darüber Folgendes bekannt gemacht:

1) Die landwirthschaftlichen Mustererschätzungen vertreten nach Art. 56 des Gesetzes bei denjenigen Steuerdistrikten, in welchen sie vorgenommen wurden, die Stelle der Einschätzung durch die Bezirkserschätzungskommission und sind für die Einschätzung in den übrigen Steuerdistrikten des betreffenden Haupterschätzungsbezirks als Muster und Anhalt zu benutzen.

Als solche Mustererschätzungs-Orte sind im Oberamtsbezirk Nagold die Gemeindegemarkungen **Böfingen, Haiterbach und Simmersfeld** eingeschätzt worden und es sind die Ergebnisse der Mustererschätzungen dieser drei Markungen mit sämtlichen dazu gehörigen Berechnungen nach Maßgabe des Art. 61 des Steuer-Gesetzes auf den Rathhäusern dieser Gemeinden vom 22. Juli bis 11. August einschließlich zur Einsicht aufgelegt.

2) Als Muster und Anhalt wird sonach dienen a) die Einschätzung der Mustererschätzungs-gemeinden **Böfingen und Haiterbach** für die Steuerdistrikte:

Nagold, Beihingen, Ebershardt, Ebhausen und Wöllhausen, Effringen, Egenhausen, Emmingen, Gältlingen, Hieslhaujen, Mindersbach, Ober-Schwandorf, Ober-Thalheim, Pfrondorf, Rohrdorf, Rothfelden, Schietingen, Schönbrunn, Sulz, Unter-Schwandorf, Unter-Thalheim, Walddorf, Warth, Wenden, Wildberg.

b) Die Einschätzung der Mustererschätzungsgemeinde **Simmersfeld** und der zweiten in diesem Schätzungsbezirk aufgestellten Mustererschätzungsgemeinde **Reichenbach**, Oberamts Freudenstadt, für die Schätzungsbezirke:

Altenstaig Stadt, Altenstaig Dorf, Bernack, Beuren, Enzthal, Etmannweiler, Fünfbrunn, Garweiler, Gaugemwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg.

Die Schätzungs-Ergebnisse von Reichenbach sind auf dem Rathhaus dieser Gemeinde in der oben genannten Zeit zur Einsicht aufgelegt.

3) Die für die Schätzungsbezirke **Böfingen und Simmersfeld** nach Art. 22 des Steuer-Gesetzes festgesetzten Getreidepreise sind die Durchschnittspreise der maßgebenden Fruchtsschranne in Altenstaig aus den 15 Kalenderjahren 1855/69 und betragen für

1 Scheffel Dinkel	7 fl. 8 fr.
1 " Roggen	13 fl. 33 fr.
1 " Gerste	11 fl. 27 fr.
1 " Haber	6 fl. 21 fr.

Für den Schätzungsbezirk **Haiterbach** wurden die Durchschnittspreise der Schranne in Nagold der Bestimmung der Getreidepreise zu Grunde gelegt.

Dieselben betragen:

für 1 Scheffel Dinkel	7 fl. — fr.
" 1 " Roggen	12 fl. 20 fr.
" 1 " Gerste	11 fl. 17 fr.
" 1 " Haber	6 fl. 9 fr.

Ferner wurden festgesetzt:

Für den Schätzungsbezirk **Böfingen:**

der Preis:	
für 1 Sri. Kartoffel auf	18 fr.
" 1 Ztr. Futter	54 fr.
" 1 Pfd. Kleejamen	20 fr.
" 1 Ztr. Stallmist	6 fr.
" 1 Sri. Gyps	10 fr.
der Lohn:	
für 1 Mannsarbeitstag auf	35 fr.
" 1 Weibsbearbeitstag	24 fr.
" 1 Pferdarbeitstag	57 fr.

Für den Schätzungsbezirk **Haiterbach:**

der Preis:	
für 1 Sri. Kartoffel auf	20 fr.
" 1 Ztr. Futter	57 fr.
" 1 Pfd. Kleejamen auf	20 fr.
" 1 Pfd. Luzernejamen auf	24 fr.
" 1 Sri. Esparjamen auf 1 fl.	— fr.
" 1 Ztr. Stallmist auf	9 fr.
" 1 Sri. Gyps auf	10 fr.
der Lohn:	
für 1 Mannsarbeitstag auf	38 fr.
" 1 Weibsbearbeitstag	25 fr.
" 1 Pferdarbeitstag	56 fr.

Für den Schätzungsbezirk **Simmersfeld:**

der Preis:	
für 1 Sri. Kartoffel auf	18 fr.
" 100 Krautköpfe	1 fl. 45 fr.
" 1 Ztr. Futter	54 fr.
" 1 Pfd. Kleejamen auf	20 fr.
" 100 Krautjeslinge	3 fr.
" 1 Ztr. Stallmist	5 fr.
der Lohn:	
für 1 Mannsarbeitstag auf	35 fr.
" 1 Weibsbearbeitstag	24 fr.
" 1 Pferdarbeitstag	57 1/2 fr.

Die für den Mustererschätzungsort **Reichenbach** festgestellten Preise und Löhne sind in dem Amtsblatt für das Oberamt Freudenstadt veröffentlicht worden.

4) Beschwerden gegen die landwirthschaftlichen Mustererschätzungen können nur Seitens der Angehörigen des Mustererschätzungsortes angebracht werden, sofern nach Art. 56, Abs. 1, des Steuer-Gesetzes die Mustererschätzung für den Muster-Ort die Stelle der Einschätzung durch die Bezirkserschätzungskommission vertritt.

5) Nach Art. 62 des Steuer-Gesetzes von 1873 sind Beschwerden zulässig

1) gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Culturarten des betreffenden Steuerdistrikts,

2) gegen die Eintheilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Culturarten und Klassen,

3) gegen die Steueranschläge der einzelnen Culturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3) sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

6) Zu Beschwerden sind berechtigt nach Art. 63 des Gesetzes von 1873

1) die Eigenthümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, beziehungsweise der

Realberechtigung (Art. 3) in dem betreffenden Steuerdistrikt,

2) der Gemeinderath des betreffenden Steuer-Distrikts.

Zu Beschwerden der im Art. 62, Pkt. 1 und 2, bemerkten Art ist jeder Grundeigenthümer des Mustererschätzungs-Orts (s. oben Pkt. 5, Abs. 1.) für sich oder im Verein mit anderen berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Pkt. 3, bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens 1/3tel des Reichthums der betreffenden Culturart und Klasse besitzen, oder bei nutzbaren Rechten 1/3tel des Gesamtbetrags der Steueranschläge derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderath ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Pkt. 1 und 2, bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneintheilung geändert worden ist.

7) Etwasige Beschwerden, welche die Betheiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind längstens bis zum 14. August l. J. einschließlich dem Ortsvorsteher derjenigen Gemeinde, wo die Mustererschätzungs-Ergebnisse ausliegen, zur Beförderung an das Bezirkssteueramt (Kameralamt) Altenstaig zu übergeben. Die Verjähren dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2.)

8) Was die Einschätzung der Waldungen und Waldlasten betrifft, so ist das Ergebnis derselben in Gemäßheit des Art. 59 des Gesetzes vom 28. April 1873 vor versammeltem Gemeinderathe den Betheiligten bereits eröffnet und es sind für die auf den Markungen der landwirthschaftlichen Musterorte gelegene Waldungen die **Steueranschläge** durch die Kataster-Kommission festgestellt worden. Es werden nunmehr die Schätzungs-Ergebnisse nach den Bestimmungen des Art. 61 des Steuer-Gesetzes vom 28. April 1873 zugleich mit den Ergebnissen der landwirthschaftlichen Mustererschätzung während der oben bezeichneten 21 Tage auf den Rathhäusern der vorgenannten Gemeinden zu Anbringung etwaiger Beschwerden aufgelegt.

9) Was endlich die nur zu Amtskorporations- und Gemeindegeldanlagen beitragspflichtigen Objekte betrifft, wobei es sich zunächst um die im Eigenthum des Staats befindlichen Feldgüter und Waldungen handelt, so steht gegen die ebenfalls bereits vollzogene Einschätzung dieser Objekte nach Art. 9 des Gesetzes vom 23. Juli 1877 dem Eigenthümer, beziehungsweise den zuständigen Staats-Verwaltungsbehörden, sowie dem Amtsversammlungs-Ausschuß und dem Gemeinderath das Recht der Beschwerde bei der Kataster-Kommission zu, es ist daher an die betreffenden Staatsbehörden und Körperschaften deshalb besondere Eröffnung erfolgt.

Altenstaig, den 8. Juli 1879.  
K. Kameralamt.  
Oberer.

### Schullehrer-Konferenz in Altenstaig

Mittwoch den 16. Juli 1879,

Vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung.

- 1) Orgelspiel und Choralgesang in der Kirche.  
Choräle: Der du das Loos ic., Wenn ich ihn nur habe und Lobe den Herren, o meine Seele ic.
- 2) Lehrprobe: Lied Nr. 462, V. 1—4, III. Helber.

- 3) Vortrag über „Paul Gerhard“: Bez. Sch. Insp. Metzger.  
 4) Thesen über die „methodische Behandlung des Memoriestoffs“ von Schull. Kniefer.  
 Die Herren Geistlichen wollen den H. H. Lehrern Mittheilung machen und denselben die ausgedruckten Thesen rechtzeitig anhängen.  
 Altenstaig, 10. Juli 1879.  
 R. Conferenz Direction.  
 Metzger.

### Der Friede in Gefahr?

Vor einem kurzen Zeitraum noch kamen wir in unserem Eingangsartikel durch die beginnenden Entwicklungen der orientalischen Frage zu der Combination, daß letztere für Deutschland schwere Gefahren in sich birgt.

Die Ereignisse der letzten Tage beweisen unsere Schlussfolgerungen mit merkwürdiger Schnelle.

Es handelt sich um nichts Geringeres als um eine ernstliche Trübung der Beziehungen Deutschlands zum russischen Reiche.

Die am St. Petersburger Hofe im Geheimen wühlende deutschfeindliche Coterie hat die Ereignisse der letzten Monate mit raffinirtem Geschick zu ihrem Vortheile auszunutzen gewußt.

Der Erfolg ihrer langjährigen Bemühungen ist nicht ausgeblieben. Der russische Czar ließ eine Anleihe von mehreren hundert Millionen Rubeln erheben, wie es hieß, zur Tilgung schwebender Kriegsschulden — wie sich aber in Wahrheit herausstellte, wurden diese enormen Geldsummen zur Vervollständigung des Kriegsmaterials der russischen Armee verwendet!

Eine erhöhte Schärfe erhält diese Nachricht, durch die Aussichten, welche ein Bündniß zwischen Rußland und Frankreich in letzter Zeit für sich gewonnen hat.

Wir sprechen von Aussichten und wollen als eine solche auch nur das Benehmen des französischen Botschafters in St. Petersburg auffassen, der mit hellem Eifer ans Werk geht, sich mit den militärischen Hülfsmitteln Rußlands vertraut zu machen. Er besuchte die Befestigungen von Kronstadt und nächste Woche tritt er eine Rundreise durch die Ostprovinzen an, wo er die dortigen Vertheidigungswerke untersuchen und dann auf der Rückreise an den Herbstmanövern der russischen Armee theilnehmen und endlich auch über Warschau, Kiew und Odessa den südlichen Theil des gewaltigen russischen Reiches in Bezug auf seine militärischen Einrichtungen durchforschen wird.

Das klingt fast, als ob bereits ein festes Einverständnis zwischen unserem östlichen und westlichen Nachbar über unsere Köpfe hinweg beschlossen worden wäre.

Wir unsererseits würden auf dergleichen Einzelheiten kein Gewicht gelegt haben, wenn nicht andere schwerwiegende Thatsachen uns zwingen, die auswärts sich abspielenden Vorgänge mit aufmerksamem Auge zu verfolgen.

Daß der russische Kanzler durch Berlin gereist ist, ohne sich die Mühe zu nehmen, seinem Kollegen, dem deutschen Kanzler eine Anstandsvisite zu machen, daß der erstere statt dessen in Baden-Baden mit dem russischen Botschafter in Paris die eifrigsten Verhandlungen pflog, haben wir in einer kurzen Notiz bereits erwähnt.

Auffälliger jedoch ist in unseren Augen das Verhalten des russischen Czaren. Es hieß, er würde zur Feier der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars in Berlin anwesend sein und es kam bald darauf die Nachricht, daß wegen Erkrankung eines dem russischen Kaiserhause verwandten Mitgliedes die Reise aufgeschoben sei. Es hieß, der Czar von Rußland würde, seiner Gewohnheit getreu, in Ems das Bad besuchen und dortselbst mit dem deutschen Kaiser zusammentreffen — bereits berichtete die „Provinzial-Correspondenz“ uns dies in einer Form, die keinen Zweifel auskommen ließ — als auch bald darauf aus St. Petersburg und ebenso bestimmt gelehet wurde, daß über die Sommerreise des Czaren, keinerlei Bestimmungen getroffen seien.

Dies letztere gibt mehr wie alles Uebrige zu denken. Die halbofficielle Provinzial-Correspondenz war doch diejenige Stelle, welche aus sicherer Quelle schöpft, und welche sicherlich nicht in dem Geruche steht, falsche Nachrichten in officieller Färbung zu bringen. Und trotzdem that sie es. Es mußten

also diejenigen Kreise, welche mit ihr in Verbindung stehen, in einem merkwürdigen Irrthume befangen sein, dessen Räthsel wir nicht recht zu lösen wissen.

Wir halten es für unsere Aufgabe, nur mit Thatsachen zu unseren Lesern zu reden. Der erste Eindruck aber, der nach dem Lesen obiger Vorgänge zurückbleibt, ist der, daß sich über Deutschland eine schwere Gewitterwolke zusammenzieht.

Bei ruhiger Würdigung der Sachlage kommen wir jedoch zu ganz entgegengesetzten Schlussfolgerungen. Man reist als russischer Kanzler nicht in auffälliger und recht ostentativer Weise durch ganz Deutschland an der Thüre seines Collegen vorbei, um nahe der französischen Grenze mit dem eigens herzugekommenen Botschafter in Paris vor den erstaunten Augen der ganzen Welt zu rathschlagen, man spricht als französischer Botschafter in St. Petersburg nicht mit haarsträubender Genauigkeit seinen Reiseplan aus, angeblich um die russischen Militärverhältnisse kennen zu lernen; mit einem Wort man kimpert nicht mit solchen Sachen offen auf der Bühne vor einem aufmerksam lauschenden neugierigen Publicum umher — wenn man wirklich Ernstliches im Schilde führte, sondern es soll augenscheinlicher Weise ein Druck auf Deutschland ausgeübt werden.

Der Zolltarif mit seinen Rußland benachteiligenden Sätzen, der für Rußland so ungünstige Ausfall des Berliner Vertrages mögen Veranlassung genug gegeben haben.

Diese Auffassung läßt auch viele unaufgeklärt gebliebenen Thatsachen innerhalb der eigenen vier Wände aus dem Dunkel des Geheimnißvollen heraustreten.

Zum Bahnhofinspector in Freudenstadt wurde der Bahnhofsvorwarter 1. Klasse Gräber von Gammhart, zu Stationsmeistern und Postexpeditoren in: Württemberg der Stationsmeister Schmid von Bisingen, Rebringen der Stationsmeister Hammer von Thalhausen, Sondorf der Stationsmeister Braittinger von Straßberg, Ergenzlingen der Stationsmeister und Postvorwarter Meider von Maulbronn, Eutingen der Güterabfertigungsgeschäfte Rothacker von Ehlingen, Schopfloch den Güterabfertigungsgeschäfte Hummel von Ulm, zu Stationsmeistern in: Dornstetten der Güterabfertigungsgeschäfte Langenberger von Heilbronn, Alheim der Güterabfertigungsgeschäfte, in: Stationsmeister Bräunling von Ulm und zum Bahnmeister und funktionirenden Betriebsbauamtsvorstand in Dornstetten der Bauamtsvorwarter H. Seltionsingenieur Bügel von Ehlingen ernannt.

Infolge der vom 23. Juni bis 5. Juli abgehaltenen Dienstprüfung unabhängiger evangelischer Lehrer sind zu Berechnung von Schulstellen u. a. für befähigt erklärt worden: A. Amma, Unterlehrer in Dersingen; A. Klunzinger, Unterlehrer in Ragold; J. G. Mad, Unterlehrer in Ruppingen; Joh. Scherle, Unterlehrer in Unterjettingen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Calw, 9. Juli. Gestern Nachmittag erschoss sich hier in den an den Stadtgarten grenzenden Anlagen ein junger Mann von 23 Jahren, Schuhmacher von hier, mit einem Doppelterzerol. Wie man hört, soll ihn unglückliche Liebe zum Selbstmord veranlaßt haben.

Stuttgart, 7. Juli. Ein Etablissement, das vor wenig Jahren mit so großem Rumor ins Leben trat, aber den gehezten Erwartungen oft nicht entsprach, — der Schützenhof, — ist geschlossen.

Stuttgart, 8. Juli. Die Tabaksteuer ist schon in Kraft getreten. Natürlich hat diese Promptheit sehr überrascht. Was die Wirkungen auf die Preise der Cigarren anbetrifft, so scheint es, daß die Fabrikanten sich zu helfen wissen werden; auch die Raucher werden nicht so schlimm wegkommen, als sie vielleicht befürchten. Derjenige, der Liebhaber einer billigen Cigarre ist, wird nach wie vor eine 3-J-Cigarre finden. Möglich ist aber, daß eine Cigarre, die bis jetzt 3 em. Umfang hatte, binnen einigen Monaten nur noch einen solchen von 2 1/2 em. besitzt. Derjenige welcher im Stande ist, eine Cigarre von 10—20 J und noch mehr zu bezahlen, wird es nicht so hoch anschlagen, wenn er künftig dem Reiche für den Genuß des edlen nordostischen Krautes jährlich 20 bis 30 M. mehr entrichtet. — Auch der Kaffeezoll ist in's Leben getreten. Ein hiesiger Kaufmann erhielt am Samstag eine Sendung Kaffee und wollte dieselbe, wenn möglich, noch vor Thorhluß unter Zollverschluss bringen. Aber im Zollgebäude war kein Raum mehr und heute mußte er den Zoll nach der neuen Steuer erlegen. Nach gar verschiedenen Mittheilungen hörten wir es bloß billigen, daß die Nachsteuer auf Tabak nicht eingetreten. Mancher Fabrikant und Großhändler hätte mehr Zoll bezahlen

müssen, als seine älteren Lagerbestände werth gewesen wären, ja, es wäre mancher Geschäftsmann in seiner Existenz bedroht gewesen. Das kann nicht die Absicht der Gesetzgeber sein, auch wenn das Bedürfniß des Reiches ein noch so großes gewesen. Wir haben noch lange nicht die Höhe der englischen Finanzzölle und noch lange kein österr. Tabaksmonopol. — Die Steuer auf Mehlfabrikate soll für Württemberg besonders hart wirken; deshalb haben sich die Interessenten durch den Vorstand der Landesproduktenbörse, Stmg., mit einer Eingabe an das Reichskanzleramt gewendet. Ob da noch eine Remedur möglich sein wird?

Stuttgart, 9. Juli. Gestern Nachmittag brach in dem Baumgärtner'schen Hause, Sedanstr. Nr. 11, nunmehr seit 3 Monaten der 11. Brand aus, welcher ebenso, wie die früheren rechtzeitig entdeckt und gelöscht wurde. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 10. Juli. Gestern Abend wurde in Gablenberg ein Mann verhaftet, welcher 2 Scheine gekauft und mit falschen 100 M-Scheinen ausbezahlt hatte. Die Scheine, deren er in einem Laden 4 um 20 J kaufte, zeigen auf der Vorderseite das Gepräge eines blauen 100 M-Scheines und auf der Rückseite ein Monats- und Tagesverzeichnis.

Böblingen, 8. Juli. Der Rahn, den größten Rekruten des Bezirks und wohl des ganzen Landes diesmal gestellt zu haben, gebührt wohl der Gemeinde Magstadt, denn ein von ihr gelieferter Rekrut mißt nahezu 190 Centimeter.

Mannheim, 7. Juli. Beim Abtragen des Verputzes eines Hauses entdeckte der betreffende Maurer eine hohle Stelle in der Mauer und fand beim Öffnen dieser Stelle ein Kästchen, in welchem sich Kostbarkeiten und Staatspapiere befanden. Dasselbe wurde der Behörde übergeben.

Bamberg, 8. Juli. In Bamberg hat ein vor Kurzem stattgefundenes tragisches Ereigniß einen schrecklichen Ausgang genommen. Eine junge Dame, die mit einem Lieutenant v. H. verlobt war, erschoss sich, weil der Vater des Lieutenants seine Verweigerung der Heirath mit einem Angriff auf die Ehrenhaftigkeit des Mädchens motivirte. Vorgestern nun machte Lieutenant v. H. gleichfalls durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende. Ein zurückgelassener Brief gab die Versicherung, daß er mit seiner Braut wenigstens durch den Tod vereinigt sein wolle.

Breslau, 8. Juli. Bei der heute stattgefundenen Reichstagswahl im Ostbezirk erhielten Leonhard (national) 5882, Hajenclever 5415 und Hager (kerikal) 2933 Stimmen. Eine Stichwahl ist nothwendig.

Am 19. Juli Vormittags wird in Deutschland eine partielle Sonnenfinsterniß stattfinden. Jedoch wird nur im südlichen Deutschland gegen 9 Uhr Morgens ein sehr kleiner Theil der Sonne verfinstert erscheinen.

Berlin, 7. Juli. Die hiesigen Studirenden bereiten eine Ovation zu Ehren des scheidenden Kultusministers Dr. Falk vor. Am nächsten Donnerstag soll eine Versammlung zusammentreten, um das Nähere zu berathschlagen und man darf annehmen, daß — wenn nicht etwa polizeiliche Hindernisse sich einfinden — die Rundgebung der Jugend unserer Hochschulen großartige Dimensionen zeigen wird.

Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht folgende „Bekanntmachung“ betreffend die vorläufige Einführung von Eingangszöllen auf Material- und Spezeret-, auch Conditorenwaren und andere Consumtibilien, sowie auf Petroleum; vom 5. Juli 1879:

Nachdem der Reichstag bei der zweiten Lesung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend den Zolltarif des deutschen Zollgebiets, zu Nr. 25 (Material- und Spezeret-, auch Conditorenwaren und andere Consumtibilien), sowie zu Nr. 29 (Petroleum) des Zolltarifentwurfs in nachstehender Weise Eingangszölle genehmigt hat: Brauntweine aller Art, auch Arrac, Rum, Franzbranntwein und verfeigte Brauntweine in Fässern und Flaschen

(Nr. 25 b)	100 kg 48 „
Essig in Flaschen und Krufen (Nr. 25 d, 2)	100 „ 48 „
Wein und Most, auch Eider und künstlich bereitet Getränke, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen:	
1) in Fässern eingehend	100 kg 24 „
2) in Flaschen eingehend	100 „ 48 „

(Nr. 25 e.)	
Früchte (Südfrüchte):	
getrocknete Datteln, Mandeln, Pomeranzen u. dergl. (Nr. 25 h, 3)	100 „ 30 „
Kaffee, roher, und Kaffee-Surrogat (mit Ausnahme von Cichorie) (Nr. 25 m, 1)	100 „ 40 „
Kaffee, gebrannter (Nr. 25 m, 2)	100 „ 50 „
Thee (25 w.)	100 „ 100 „
Petroleum (Erdöl) und andere Mineralöle, anderweitig nicht genannt, roh und gereinigt	100 „ 6 „

werden diese Eingangszölle hiermit auf Grund des Gesetzes



vom 30. Mai 1879, betreffend die vorläufige Einführung von Veränderungen des Zolltarifs (Reichs-Gesetz S. 149), in vorläufige Hebung geleht.

Die Petitions-Commission hat durch den Abg. Dr. Thilenius schriftlichen Bericht über die die Impffrage betr. Petitionen erstattet. Die Commission beantragt beim Plenum, den Reichsanzler zu ersuchen, daß in Veranlassung der bezüglich des Impfgesetzes vorliegenden Petitionen Untersuchungen angestellt werden: a) über die Frage, ob und inwieweit die Impfung mit animaler Lymphe allgemein im Deutschen Reich durchgeföhrt werden könne; b) über die gegenwärtige Verbreitung der Syphilis in Deutschland mit besonderer Berücksichtigung des Kindesalters und über entsprechende Maßregeln zu deren wirksamer Einschränkung; c) über die zweckmäßigste Form einer erfolgreichen Beaufsichtigung der Thätigkeit der Impfpärzte; im Uebrigen aber über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

In Folge der deutschen Reklamation wegen widerrechtlicher Arretirung von 3 deutschen Matrosen durch den Hafenskapitän in Sulina hat die rumänische Regierung dem kaiserlichen Generalkonsulate in Bukarest 3000 Franks Entschädigung für die Betroffenen eingezahlt. Der Hafenskapitän wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Verhandlungen wegen Maßregeln zur Verhütung ähnlicher Uebergriffe sind noch im Gange.

Die Frage: Wann treten die neuen Zölle in Kraft? beantwortet die Zeff. Z. in übersichtlicher Weise dahin: 1. Die neuen Zölle sind bereits in Kraft getreten für Eisen und Eisenwaren, Petroleum, Bier, Braunwein, Hefe, Essig, Wein, Butter, Fleisch, Wild, Geflügel, Fische, Südfrüchte, Gewürze aller Art, Heringe, Honig, Kaffee, Kakao, Kaviar, Käse, Konfitüren, getrocknetes und eingemachtes Obst, Sämereien, Muschel- und Schalthiere, Reis, Salz, Syrup, Thee, Zucker. Für den Tabak ist das Sprergesetz seit 7. Juli auch anwendbar. 2. Die Zölle treten sofort, d. h. nach der 3. Lesung, sobald die Publikation des Zolltarifgesetzes erfolgt ist (also vielleicht schon innerhalb der nächsten 8 Tage), in Kraft für Hopfen, Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge, Lichte, Fette (d. h. Schmalz von Schweinen und Gänsen, Stearin, Palmitin, Ballkath, Wachs, Fischspeck, Fischthran und anderes Thierfett), Eier, Vieh. 3. Die Zölle treten vom 1. Oktober d. J. ab in Kraft für alle Getreidearten, Hülsenfrüchte, Anis, Koriander, Fenchel und Kümmel, Raps und Rübsaat, Holz jeder Art, Gerberlohe, grobe Holzwaren, also die Pol. 9 und 13, letztere mit Ausnahme der gepolsterten Möbel und feinen Holzwaren. 4. Für alle nicht besonders genannten Artikel erlangen die neuen Zölle am 1. Januar 1880, dem generellen Einführungstermin des Tarifs, ihre Gültigkeit.

In Emigerloh in Westphalen hatten sich mehrere Personen beim Heumachen vor einem ausbrechenden Gewitter in eine Scheune geflüchtet. In dieselbe schlug der Blitz ein, zertrümmerte sie und tödtete gleichzeitig 6 der darin befindlichen Personen und 1 Pferd. Nur ein Knecht und ein kleines Kind blieben unverletzt und wurden nur, eben so wie einige Pferde, eine Stede weit fortgeschleudert.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Juli. Der Wiener Männergesangverein wird als Ehrengeschenk zur Erinnerung an seinen Besuch im August dem Stuttgarter „Liederkranz“ ein prachtvolles Banner übersenden.

Der in Oesterreich herrschende „Ordenswindel“ erfährt eine grelle Beleuchtung durch einen Prozeß, der weit über die Grenzen dieses Landes hinaus Aufsehen erregte. In ihm ward eine hervorragende Person, die sogar im ungarischen Parlamente eine hohe Stellung bekleidet, überführt, gegen Zahlung hoher Summen die Ordensverleihungen vermittelt

zu haben. Die Erörterungen, welche dieser Prozeß nach sich zieht, bringen nun eine ganze lange Reihe solcher Geschichten ans Licht, von denen seitens der Betroffenen geglaubt werden mochte, daß bereits längst Gras über sie gewachsen sei. Es soll bei reichen Wiener Kaufleuten mit den Ordens-Angeboten förmlich haustren gegangen worden sein.

Selten wohl hat eine Höhle so interessante und für die Wissenschaft epochemachende Funde geliefert, als die vor einiger Zeit in Mähren entdeckten am Berge Kotoutsch bei Stramberg. Unter Leitung des Realschullehrers Maschka wurden nacheinander aus zwei übereinanderliegenden Gängen tausende von Knochen vorjüandluthischer Thiere, wie vom Mammuth, Höhlenbär, Renntier, Rhinoceros, Stier u. s. w. ans Tageslicht gefördert. Gleichzeitig mit diesen fanden sich in den Höhlen eine große Anzahl von rohen und polirten Steinwerkzeugen, Messern, Bronze- u. Eisengegenständen in bestem Zustande vor, wodurch der untrügliche Beweis geliefert wurde, daß beide Höhlen in vorgeschichtlicher Zeit als Wohnungsort von Menschen trotz der keineswegs liebenswürdigen, wenn auch hoheitsvollen Nachbarschaft von Mammuths u. dgl. benutzt wurde.

#### Italien.

Rom, 2. Juli. Man spricht davon, daß der König Humbert schwer erkrankt sei und daß die Aerzte ihm vorge schlagen, sich nach Madeira zu begeben. Der Fürst von Carignan würde die Regentschaft in Abwesenheit des Königs führen.

Der Papst sowohl wie der Cardinal Hergenröther halten, nach den zu verschiedenen bekannten Personen gethanen Aeußerungen zu schließen, daran fest, daß eine Versöhnung zwischen Deutschland und der katholischen Kirche demnächst bevorsteht. In dieser Ansicht wird der h. Vater durch den Rücktritt Falk's wohl bestärkt werden.

#### Schweiz.

Bern, 7. Juli. In seiner Nummer 49 vom 21. Juni bringt das Amtsblatt für den Kanton Bern folgende Polizeiliche Verordnung: Wegen Nichtbezahlen der Militärsteuer dürfen folgende Personen die Wirthshäuser so lange nicht besuchen, bis solche ihre Steuer, Kosten und Taxen bezahlt haben. Es folgen 120 Namen. (Praktische Schweizer!)

Eine Korrespondenz aus dem Züricher Oberlande bringt traurige Nachrichten über die dortige Lage der Landleute: Im Zimmer muß geheizt werden; junge Schwalben sind in den Nestern erfroren. Der ganze Juni hat etwa sieben sonnige Tage, der Juli bis jetzt einen. Die große Masse liegendes Heu hat durch die heftigen Regengüsse sehr gelitten. Mit dem Bergehen ist noch kaum begonnen und keine Aussicht auf besseres Wetter. Die längsten Tage sind vorbei und noch kein Sommer fühlbar. In den Gärten ist Mangel an Gemüse, weshalb die Kartoffel so theuer geworden. Obst gibt es wenig; daselbe bleibt weit hinter den Erwartungen zurück. Getreidefelder haben wir nicht; wir sind darauf angewiesen, das Brod zu kaufen. Das ginge wohl, wenn die Industrie nicht darniederläge.

#### Frankreich.

Paris, 8. Juli. Eine Schweizer „Versicherungs-Zeitung“, das „Assicuranz-Blatt“, behauptet, daß der kaiserliche Prinz vor seinem Abgange nach Afrika sein Leben bei einer englischen Gesellschaft auf die Summe von 30000 Pfund Sterling versichert hätte.

Paris, 9. Juli. Die Regierung hat den Marschällen Mac Mahon, Cantobert und Lebouf die Genehmigung zur Reise nach Chislehurst behufs Theilnahme an der Leichenseier des Prinzen Napoleon verjagt.

In Nancy wird am 3. August ein Denkmal

Thiers' enthüllt. An diesen Act knüpfen sich viertägige Festlichkeiten, welche am 1. August als am Jahrestage des Abzugs der deutschen Occupationstruppen ihren Anfang nehmen sollen.

Die Bonapartisten in Frankreich werden in ihrer Qual, welchem Heiligen sie sich weihen sollen, nachgerade langweilig. Noch immer schwanken ihre Sympathien zwischen dem Prinzen Victor und dem bekannten Napoleon Jerome. Falls die Herren dort nicht bald zu einem Entschlusse kommen, werden sie den günstigsten Zeitpunkt sehr bald verpaßt haben.

Auch Frankreich ist im besten Zuge, durch möglichst hohe Zölle seine Industrie zu schützen. Die Tarifcommission hat u. A. beschlossen, den Eingangszoll auf Sammt und Baumwolle zu erhöhen. Der Zoll auf Sammt erreicht die enorme Höhe von 130 Francs.

#### England.

London. Im Unterhause legte Bright eine von 120000 primitiven Methodisten unterzeichnete Petition zum Verbot des Verkaufes berausender Getränke an Sonntagen vor.

Dem englischen Parlamente ward unlängst mit der Aussicht geschmeichelt, daß es einen anständigen Frieden mit den Kaffern zu erwarten habe. Unsere Ansicht, daß es für die englischen Staatsmänner sehr darauf ankomme, daß nicht die Kaffern die Rolle der Friedensschließer spielen, scheint von den letzteren nicht getheilt zu werden. Man hatte dem König Cetewayo eine Frist gesetzt, binnen der er die eroberten Kanonen zurückzusenden habe. Der allmächtige Kaffernfürst zog es aber vor, dieses Ansuchen auch nicht einmal einer Antwort zu würdigen.

Die Zahl der Fallimente in England mehrt sich in grauenerregender Weise. Im Jahre 1877 betrug diese 11022, im nächsten schon 15059, während sie im ersten Vierteljahr 1879 alleine schon auf 8990 Zahlungseinstellungen gestiegen ist.

Das wegen des Todes des Prinzen Napoleon eingesezte Untersuchungsgericht hat einen Tadel gegen den Lieutenant Carey ausgesprochen, obgleich sich dieser damit zu entschuldigen sucht, daß er sich nicht in dienstlicher Stellung bei der Patrouille befunden habe. Dieser hinjälligen Entschuldigung wurde indeß keine Beachtung geschenkt und das kriegsgerichtliche Verfahren gegen ihn eingeleitet „wegen schlechten Verhaltens vor dem Feinde am 1. Juni, als Befehlshaber einer Patrouille, bei welcher sich der kaiserliche Prinz befand, weil er, als diese Patrouille angegriffen wurde, fortgaloppirt sei und nicht versucht habe, die Patrouille zu sammeln oder auf andere Weise den Prinzen zu vertheidigen“. Oberst Harrison hat vor dem Kriegsgerichte die Aussage gemacht, daß er Carey anbefohlen habe, den Prinzen nicht als eine königliche Person, sondern wie einen gewöhnlichen Offizier zu betrachten, dabei aber die nöthige Vorsicht nicht aus dem Auge zu lassen.

#### Serbien.

In Serbien herrscht andauernde Dürre und befürchtet man infolge dessen eine Missernte. (Unsere Landwirthe würden, wenn es anginge, gern von unserm Ueberflus an Regen etwas dahin abgeben.) Auch in Frankreich sind die Ernteausichten für Getreide und Wein nicht günstig.

#### Türkei.

Konstantinopel, 9. Juli. Der Sultan vollzog die Ernennung der Commissäre für die Verhandlungen mit Griechenland. Die Pforte beschloß, bei den Mächten anzufragen, ob dieselben geneigt seien, auf die baldige Schließung der bulgarischen Festungen zu dringen.

Goldkurs der A. Staatskassen-Verwaltung vom 8. Juli 1879.

20-Frankenstücke . . . . . 16 1/2 1/4

#### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Enzklösterle.

### Kleinnußholz- und Brennholz = Verkauf

am Samstag den 19. Juli, Vormitt. 10 Uhr,

im Waldhorn zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen Schöngarn 6, Dietersberg 3, Hirschkopf 5 und Langhardt 5:

79 Gerüststangen, 2370 Hopfenstangen, 2450 Floszwieden, 158 eichene Wagnerstangen, 88 Nm. Radelholz-Prügel und Anbruch, 456 Nm. buchene Scheiter, 103 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 117 Nm. dto. Reispügel, 1 Nm. eichene und 2 Nm. birken Scheiter.

**Spezialarzt Dr. Kirchoffer,** Straßburg, Els., heilt nächtl. Bett-nässen, Pollut. Schwächezustände.

Oberschwandorf.

### Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. d. M., Vormitt. 10 Uhr, verkauft die Gemeinde 190 St. Lang- und Klobholz mit 140 Festm., wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Gold.  
**Geld-Offert.**  
Die hiesige Stadtgemeinde hat  
**10,000 Mark**  
Grundstockgelder gegen gute Sicherheit und präzise Zinszahlung auf einen oder mehrere Posten bis 1. August d. J. anzuleihen.  
Anträge nimmt bis 13. ds. entgegen  
Stadtpfleger Weber.



# Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

## Renten-, Aussteuer- & Kapital-Versicherung auf Todesfall & auf bestimmte Alter.

### Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1878: 24,783,334  $\mathcal{M}$  Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen): 47,223  
 Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen: 4,739,171  $\mathcal{M}$  Versichertes Kapital: 80,814,443  $\mathcal{M}$   
 Seitheriger Geschäftsgewinn der Mitglieder: 4,493,340  $\mathcal{M}$  Versicherte Rente: 699,410  $\mathcal{M}$   
 Reiner Zuwachs der letzten 3 Jahre: 36,204,584  $\mathcal{M}$  versichertes Kapital.

Die Anstalt ist empfohlen von den höchsten Staatsbehörden und vielen Korporationen.  
 Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmodus: der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.  
 Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungs-kosten von Jahr zu Jahr.  
 Als Dividende für 1878 erhielten durchschnittlich an Prämien zurückbezahlt die Lebensversicherten der Jahrgänge

1874/73	20%	1871	29%	1869	36%	1867	44%	1865	52%
1872	25%	1870	32%	1868	40%	1866	48%	1864	57%

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.  
 Auszahlung der Versicherungskapitalien binnen 14 Tagen nach deren Fälligkeit.  
 Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.  
 Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:

Nagold: Pflomm, Carl. Calw: Ziegler, J. Weil der Stadt: Haug, Frz. Hreh.

## Missionsfest

in Zwerenberg am Sonntag den 20. Juli, Nachmittags 1/2 2 Uhr, wozu Missionsfreunde herzlich eingeladen sind.  
 Pf. Müller.

## Bekanntmachung.

Von heute an werde ich jeden Samstag auf meinem Bureau, dagegen Sonntags daselbst nicht zu sprechen sein.

Nagold, den 5. Juli 1879.

H. Schuster,  
 Oberamtsbaumeister.

## Wein-Empfehlung.



Gute alte und neue Weine, roth und weiß, hat zu verkaufen

A. Koch, Küfer.  
 Auch hat Obiger

einige Eimer Most zu verkaufen.

Haiterbach.

## Zuch & Buxkin

in geschmackvollen Dessins empfiehlt von 3  $\mathcal{M}$  an die Elle in schöner Auswahl  
 Ferd. Sautter.

Rohrdorf.



Ein trächtiges Mutterschwein hat zu verkaufen  
 Bäder Schöber.

## Schrader's beliebte Präparate

v. Apoth. Jul. Schrader Feuerbach-Stuttgart als: Weisse Lebens-essenz, Traubenbrust-honig, Zahnhalsbänder, Spitzwegeriensaft, Tol-ma, Lillionaise etc. empfiehlt, soweit solche dem freien Verkehr überlassen: G. Knodel, Nagold, J. Spies, Ebhausen.

Technicum Mittweida. (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

## Da mein Weißwaren-Ausverkauf

im Hause des Herrn Uhrmacher Knodel in Nagold

nur noch kurze Zeit dauert, so verkaufe ich den Rest meines Lagers von heute an zu wiederholt herabgesetzten Preisen. Hauptächlich habe ich noch große Auswahl in Vorhangstoffen, Draperien, Bique, Damast, Biz, Zeuglen, farbigen Hemdenstoffen, fertigen Herrenhemden, Damen- und Kinder-Wäschen, Schürzen, Chemisetten und Manchetten, und bitte um freundlichen Besuch.

Hochachtungsvoll  
 Frau Emilie Wizenmann  
 aus Stuttgart.

Kaiserlich Deutsche Post.



Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren General-Agent für Württemberg  
 Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Gottlob Schmid in Nagold,  
 Joh. G. Roller in Altenstaig.

## Schalk.

Blätter für deutschen Humor.

Herausgegeben von  
 Julius Lohmeyer.

Das so schnell beliebt gewordene humoristische reich illustrierte „Sonnens- und Familienblatt“, in eleganter Ausstattung, vereinigt die hervorragendsten Künstler und Autoren unter seinen Mitarbeitern. Das nächste Quartal bringt u. A. besonders glänzende Originalbeiträge von Gerh. v. Angerer, Carl Emil Franke, Ernst Käthein, Julius Wolf, Wilhelm Jensen, Ludwig Eißner, Felix Bahn, Emil Hiltershaus, Schmidt Lubanis, Carl Stieler, Heinr. Seidel, M. Garach, Em. Jacobson, Edw. Hermann, A. v. Winterfeld, E. Engelhardt, Carl Helmerding, Jul. Lohmeyer u. v. a.

Mit Originalzeichnungen von Wilh. Camphausen, Hugo Kaufmann, Eduard Gruber, Ost. Wisniewski, W. Linker, L. Burger, Carl Scherz, Ad. Schmitz, Jul. Kleinmichel, Fr. Karbina, Carl v. Grimm, Graf Johann, Oscar Pelsch u. v. a.

Humoresken, Parodien, Bilder-geschichten, Sport-, Jagd-, Bade-, Reise-, Theater-, Vörsen-Jocosa, Soldatenhumor u. v. a.

Allen Freunden eines gesunden und gemüthvollen Humors bestens empfohlen. Die erste Nummer des Quartals gratis durch alle Buchhandlungen und die Verlagshandlung Fr. Thiel in Leipzig zu beziehen. Preis vierteljährlich  $\mathcal{M}$  3.50. Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, in Nagold bei der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Ein einfaches möblirtes Zimmer für einen Herrn sucht sogleich  
 Frey's. Posthörle.

Gündringen.

200 Stück 8", 70 Stück 10" und 80 Stück 12"

## Bretter

verkauft Säger Risch.

## Trunksucht,

sogar im höchsten Stadium, heißt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, und ohne der Gesundheit zu schaden, der Erfinder Th. Koenigs, Droguist, Berlin, Bernauerstr. 99. Die zweckentsprechende Wirksamkeit der von mir erfundenen Mittel ist von Patienten vor Königlich Preussischen und Königlich Bayerischen Kreisgerichten eidlich bestätigt, und von einem Sanitätsrath geprüft. Man wende sich deshalb direkt an mich und lasse Nachahmer unbeachtet, da mehrere derselben sogar ihren Namen fälschen und überhaupt Schwindel treiben. Amtlich beglaubigte, sowie eidlich bestätigte Atteste gratis und franco.

Für die

## Abgebrannten

in Waldmössingen sind mir an Liebesgaben eingehändigt worden:  
 Geld: Edgr. St. 20  $\mathcal{M}$ , F. Sch. 1  $\mathcal{M}$ , Buchh. 2. 1  $\mathcal{M}$ , D. jun. 40  $\mathcal{M}$ , J. Gr. 40  $\mathcal{M}$ , D. Gh. 20  $\mathcal{M}$ , Fr. Khr. 40  $\mathcal{M}$ , St. Blm. 1  $\mathcal{M}$ , Ferd. Pf. 5  $\mathcal{M}$ , Fr. Str. 50  $\mathcal{M}$ . — Kleider u.: Ungenannt 4 Hemden, 1 Bettfittel, 1 Leintuch, 2 Paar Strümpfe, 2 Paar Socken, 2 seid. Halst., 3 woll. Schälchen, 1 Teppich, 1 Schw. Tischtuch, 1 w. Rod, 3 Wägen, 1 Zuppe, 1 Pelzstappe, Bücher. Km. S. 1 Rod, 8 Hemden, 2 Reste Zeug. Ungen. 6 Herrenhemden, 2 Zuppen, 3 Wägen, 1 Wams, 2 Fächer, 1 Strohsack, Posttr. 2 Hemden, 1 Weste, 2 Paar Handsch., 2 Cravattes, Fr. W. 1 Jacke, 1 Zuppe, Fr. L. N. 1 Hemd, 1 Paar Unterh., 1 Paar w. und 1 Paar l. Socken.  
 Derselb dankt den edlen Gebern  
 Steinwandel.

Haiterbach.

## Bandeisen

empfehlen Ferd. Sautter.

Nagold.

## Brodmehl,

factweise, sehr billig bei Kaufmann Pfeleiderer.

Nagold.

## Krautstande,

sowie 6 junge Gänse hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktoni.

Nagold.

## Vorladungen in Gantsfagen.

Oberamtsgericht Calw, Johannes Dreher, Vater in Holzbronn. Tagfahrt 16. Sept. 1879.

Friedrich Gadenheimer, Väter in Calw. Tagfahrt 12. Sept. 1879.

Oberamtsgericht Herrenberg, Benedict Bauer, Väter in Pfäffingen. Tagfahrt 15. Sept. 1879.

## Frucht-Preise.

Altenstaig, den 9. Juli 1879.

	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$	$\mathcal{M}$
Neuer Dinkel	7 75	7 43	7 25	
Haber	8 50	8 44	8 30	
Berje	—	8 40	—	
Bohnen	—	8	—	
Weizen	11 50	10 23	9 60	
Roggen	10	9 55	9	

## Gestorben:

Den 9. Juli: Albert Friedrich, Kind des Georg Friedrich Kentschler, Sägmühlebesizers, 1 M. 3 Tage alt.

Beerd. den 11. Juli, Abends 6 Uhr.

Den 11. Juli: Bertha Johanna, Kind des Christian Gottlieb Raaf, Schneiders, 5 M. 28 T. alt. Beerd. den 10. Juli, Vorm. 1/9 Uhr.

Pauline, warum schweigst Du?